

Grundlagen des Lernens

08/09

Test I: Einführung

Name:

Vorname:

Klasse:

Prüfungsaufgaben

1	<p>Ganz zu Beginn des Schuljahres haben wir eine Lernstandsanalyse durchgeführt. Diese Lernstandsanalyse ist ein standardisiertes Verfahren. Zählen Sie ein paar Eckdaten zu dieser Lernstandsanalyse auf!</p>	2
2	<p>Eine wirksame Prüfungsstrategie unterteilen wir in drei Phasen: Prüfungsvorbereitung, Prüfungsdurchführung und Prüfungsnachbereitung. Nennen Sie zu jedem Teilschritt vier beachtenswerte Verhaltensweisen.</p>	6
3	<p>Erklären Sie ganz kurz den Begriff „mindmap“ und erstellen Sie ein eigenes „mindmap“ zu dem folgenden kurzen Textabschnitt:</p> <div data-bbox="233 696 1362 752" style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <p>Spiegelneurone</p> </div> <p>Wie gelingt es uns, spontan die Absichten unserer Mitmenschen zu lesen und uns in andere hinein zu versetzen? Laut Neurowissenschaftlern sind Spiegelneurone maßgeblich daran beteiligt.</p> <p>Ob wir Handlungen bei anderen beobachten – oder sie selbst ausführen: Für Spiegelneurone ist das offenbar ein und dasselbe. Diese eigenwilligen Nervenzellen sind ein beliebtes Studienobjekt von Neurowissenschaftlern, seit italienische Forscher sie vor rund zehn Jahren im Gehirn von Affen entdeckten. Das Besondere an Spiegelneuronen: Sie scheinen für das innere Imitieren fremder Aktionen zuständig zu sein. Möglicherweise bildet diese Fähigkeit sogar das Fundament von Mitgefühl, Sprache und Denken. Denn wie aktuelle Studien mittels bildgebender Verfahren zeigen, erzeugt das bloße Beobachten der Handlungen anderer in verschiedenen Hirnarealen von <i>Homo sapiens</i> eine neuronale Resonanz. Genau dies könnte helfen, die Absichten anderer intuitiv nachzuvollziehen.</p> <p>Der Neurowissenschaftler Christian Keysers von der Universität Groningen setzt große Hoffnungen in die Spiegelzellforschung, wie er im Gehirn&Geist-Interview erläutert: So weiß man heute, dass die für Spiegelneurone typischen Hirngebiete beispielsweise bei Autisten nur schwach aktiv werden. Dies könnte erklären, warum es den Betroffenen schwer fällt, die Intentionen ihrer Mitmenschen zu erkennen. Auch bei der Entstehung der Sprache waren Spiegelneurone möglicherweise beteiligt: Machten sie unseren Urahnen den mit bestimmten Gesten verbundenen Sinn »begreifbar« – durch inneres Simulieren?</p> <p>Doch die Spiegelneuronenforschung ist auch von ganz praktischem Nutzen: Wie der Lübecker Neurologe Ferdinand Binkofski und sein Kollege Giovanni Buccino in ihrem Gehirn&Geist-Artikel »Der Nachmacher-Effekt« berichteten, kann eine gezielte Anregung der Spiegelzellaktivität in bewegungssteuernden Hirnarealen die Rehabilitation von Schlaganfallpatienten unterstützen. Sehen Patienten vor ihren Trainingseinheiten mit dem Physiotherapeuten kurze Filme der neu zu erlernenden Bewegungen, erlangen sie ihre Beweglichkeit schneller wieder als ohne Videoshow.</p> <p>Die Erforschung der Spiegelneurone wird auch in Zukunft sicher noch für so manche Überraschung gut sein. Wir halten Sie auf dem Laufenden!</p>	4
4	<p>Zeitmanagement: Überlegen Sie sich, was Sie in den nächsten drei – vier Tagen alles zu erledigen haben und versuchen Sie, diese Tage sinnvoll zu planen. Verwenden Sie dazu die ALPEN – Methode.</p>	

	Beschreiben Sie als erstes die Methode!	2
	Ordnen Sie dann Ihre Aufgaben oder Unternehmungen	1
	Notieren Sie am Ende, was es bei dieser Methode zu beachten gilt	2
5	Goethe schreibt: „Gegenüber der Fähigkeit, die Arbeit eines einzigen Tages sinnvoll zu ordnen, ist alles andere im Leben ein Kinderspiel“. Vergleichen Sie diese Aussage mit dem Pareto – Prinzip!	4
	Welche Konsequenzen ergeben sich für die tägliche Arbeit aus dem Paretoprinzip	1
6	Beurteilen Sie auf dem Hintergrund des Gelernten die folgende Aussage: „Eines nach dem anderen, Schritt für Schritt“	2